

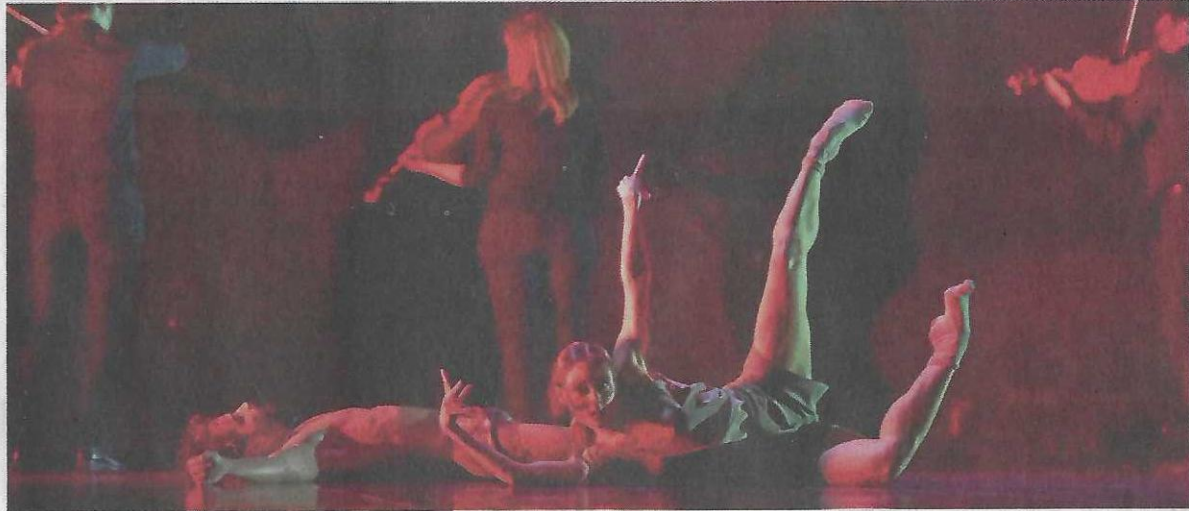
Ein digitales Film-Musik-Ballett

Ballett und Philharmonie Dortmund beschreiten mit „Verklärte Nacht“ neue Wege

Von Michael-Georg Müller

Dortmund. Eine Frau bewegt sich zwischen zwei Männern. Den einen liebt sie, will mit ihm durchs Leben gehen. Mit dem anderen, einem athletischen Typ, verbindet sie eine kurze, heftige erotische Leidenschaft. Hin und hergerissen ist sie zwischen Zweifel und Unsicherheit, körperlicher Lust und tiefen Gefühlen: diese Situation in Richard Dehmels Gedicht „Verklärte Nacht“ vertonte der junge Arnold Schönberg vor 120 Jahren in ein glühend spätromantisches Streichsextett. Das schwelgerische Werk brachten jetzt drei Tänzer der Ballettkompanie und die Philharmoniker von Dortmund als digitales Film-Musik-Ballett heraus.

Kurz: ein dicht erzähltes Psychogramm in knapp 30 Minuten, emotional aufwühlend und ausdrucksstark getanzt von Alisa Uzunova, Simon Jones und Lúcio Kalbusch. Als Choreograph stellt sich mit diesem Kammerballett in Dortmund Marijn Rademaker vor. Der gebürtige Holländer – 20 Jahre lang einer der herausragenden Darsteller-Tänzer in Topkompanien von Stuttgart und Amsterdam – war häufig Star-Gast der Dortmunder Ballett-Galas. Und



Die „Verklärte Nacht“ – hier mit Lúcio Kalbusch und Alisa Uzunova.

FOTO: LESZEK JANUSZEWSKI / THEATER DORTMUND

geht in diesen Zeiten von dauerhaftem Kultur-Lockdown neue Wege. Rademaker bietet nicht nur eine sensible, gleichzeitig brillante Choreographie, sondern verbindet Tanz, Musik und digitale Welt.

Geschickte Kameraführung

Es ist ein innovatives Projekt, ermöglicht durch Kooperation mit der „Akademie für Theater und Digitalität“ und dem Orchester unter Gabriel Feltz. So stehen die sechs Streichersolisten wie Säulen im Kreis um die Darsteller – und wer-

den durch geschickte Kameraführung (Regie: Mathieu Gremillet) häufig den einzelnen Solisten zugeordnet. Denn im Bild vereint sich beispielsweise das Cello mit dem nachdenklichen Mann, der der irrlichtenden Frau trotz ihres Seitensprungs die Treue hält. Naheinstellungen der Kameras bei den Pas de deux- und Pas de trois-Folgen bringen die Gesichtszüge und damit die Gefühlswelt der Tänzer dem Zuschauer so nah, wie es auf der Bühne gar nicht möglich wäre.

Sicherlich eine spannende Ver-

bindung zwischen digitaler und realer Theater- und Tanzwelt, die ohne die Corona-Krise nicht so schnell realisiert worden wäre. Dass das Dortmunder Ballett unter Xin Peng Wang seit dem ersten Lockdown verstärkt online präsent ist, beweisen Ballettfilme und Formate wie ‚Open Classes‘ aus dem Ballettsaal. Besonders häufig besucht wird der Online-Fitnesskurs „How to keep fit like a ballerina“ (Wie man sich wie eine Ballerina fit hält).

www.theaterdo.de